



Archivale des Monats Februar:

Das Verzeichnis der von den israelitischen Einwohnern zu Sandersleben erwählten bleibenden Namen vom Januar 1822

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts blieb der jüdischen Bevölkerung das Führen fester Familiennamen weitestgehend fremd. Jedoch war seit der Frühzeit der Gebrauch von Beinamen verbreitet. Diese bezogen sich häufig auf den Namen des Vaters des jeweiligen Trägers, konnten aber auch einen Hinweis auf seinen Beruf oder Herkunftsort enthalten. Nur selten gaben sich jüdische Familien bereits beständige Nachnamen.

Diese Praxis der jüdischen Namensgebung verursachte Schwierigkeiten bei der Identifizierung einzelner Personen und ihrer familiären Beziehungen, was eine amtliche Erfassung der jüdischen Einwohner erschwerte. Gesetzliche Regelungen sollten Abhilfe schaffen. In Auswirkung der Französischen Revolution erließen mehrere deutsche Territorialstaaten vor allem zu Beginn des 19. Jahrhunderts Edikte, die den Juden unter dem Einfluss aufklärerischer Ideen erstmals staatsbürgerliche Rechte zugestanden und sie dafür u. a. zur Annahme fester Familiennamen verpflichteten, so beispielsweise 1810 in Anhalt-Bernburg und 1812 in Preußen.

In Anhalt-Dessau erfolgte die Einführung israelitischer Familiennamen erst aufgrund einer herzoglichen Verordnung vom 4. November 1821, der ein Gesuch der Dessauer Judenältesten vorausgegangen war. Die von den Juden gewählten Familiennamen wurden in Verzeichnissen erfasst und am 16. März 1822 in den „Herzoglich Anhalt-Dessauischen wöchentlichen öffentlichen Nachrichten“ publiziert. Innerhalb von drei Monaten konnten Einsprüche gegen die Namenswahl erhoben werden. Nachträgliche Änderungen und die definitive Feststellung der Familiennamen wurden am 17. Dezember 1822 bekanntgegeben.

Die in der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt noch heute überlieferten Verzeichnisse der israelitischen Familiennamen stellen wertvolle Quellen für lokal- und regionalgeschichtliche Forschungen dar. Exemplarisch wird das Namensverzeichnis der Sanderslebener Juden als Archivale des Monats präsentiert.

PRESEMITTEILUNG



SACHSEN-ANHALT

Landesarchiv

Die Verzeichnisse sind online recherchierbar

<http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/suchinfo.aspx>

und können digital eingesehen werden.

(Quelle der Abbildung: LASA, Z 44, C 15 Nr. 121 Bd. VIII, Bl. 67r u. 80v)

Kontakt: Dr. Hermann Kinne
Leiter der Abteilung Dessau
Heidestraße 21, 06842 Dessau-Roßlau
Tel. 0340/519896-0
Fax: 0340/519896-90
dessau@la.sachsen-anhalt.de
www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de